

Haus- und Landwirtschaft.

Gegen Dienen- und Wesper-... die wirkt vortrefflich das Auslegen eines Stückes Obst, einer halben Erdbeere, Stachelbeere, eines Stückes Pfirsich u. s. w.

Grüne Erbsen auf englische Art. Die jungen Erbsen werden, nachdem man sie gewaschen und alle wurmigen ausgelesen hat, in Salzwasser weichgekocht, dann auf eine Gemüseschüssel gegossen, diese auf einen Topf gestellt, in welchem sich kochendes Wasser befindet, mit gekochtem Zucker, Pfeffer, Salz und einem Stück Butter vermischt, und nachdem sie zehn Minuten gegogen haben, angerichtet.

Schneemilch (vorzüglich für warme Sommerabende). Man kocht Milch, so viel man zu einer Suppe braucht und gibt Zimmt und Zucker dazu. Nachdem dies eine Zeitlang gekocht, wird die Milch mit Gelbeieren abgeseigt und in eine Schüssel gegossen. Nun schlägt man das Weiße der Eier zu festem Schnee, legt dann mittelst eines Theelöffels kleine Häufchen auf die heiße Milch, siebt Zimmt und Zucker darüber, deckt die Milch zu und läßt sie erkalten.

Der einfache Eierkocher. Kein Feuer im Ofen, kein Spiritus im Hause, wie sollen die Eier rasch gekocht werden? — Nur nicht verzweifeln, denn es ist bald abgeholfen! Man nimmt ein Ei, durchbohrt die Schale an der Spitze und läßt ein wenig Eiweiß ausfließen. Dafür wird nun etwas harter Brantwein hineingegossen, die Öffnung mit Wachs verschlossen und das Ei tüchtig hin- und hergeschüttelt. In einigen Minuten ist es gekocht und genießbar.

Kirschomeletten. Man macht einen guten Pfannkuchenteig, dem man zwei Eier mehr als gewöhnlich zusetzt. Das Weiße der Eier wird, zu festem Schnee geschlagen, in die Masse gegeben. Nun läßt man Schmalz oder Butter auf der Pfanne heiß werden, gibt darauf so viel Teigmasse, als für eine Omelette nötig ist, läßt diese über Bluthfeuer erst auf der einen Seite halb backen, gibt auf die noch feuchte Oberseite gut reife, erst ausgekeimte Kirschen, darüber noch etwas Teigmasse, läßt die Omelette erst auf der einen Seite fertig backen, worauf sie abgehoben und auf der anderen Seite gebacken wird. Die fertige Omelette wird, mit Zimmtzucker bestreut, heiß serviert.

Nieren-schnitten. Die gebratene Niere mit ihrem Fett und einem Stückchen gebackenen Schinken nebst etwas Kalbsbraten und Peterilie wird ganz heiß gehackt, mit einem Ei und ein bis zwei Eidottern, etwas butter, süßer Sahne, Salz, etwas Citronensaft und Muskatnuss und wenig gekochtem Zwieback vermischt. Dann macht man Weißbrotscheiben in Milch und zwei Eiern weich, bestreicht sie mit dieser Masse, streicht solche glatt, kerbt sie kreuzweise ein und bestreut sie mit fein geriebenem Zwieback. Darauf läßt man Butter heiß werden, brät die untere Seite darin gelb und legt sie dann einige Minuten auf die Nierenseite. Als Nachgericht werden die Nierenschnitten mit Zucker bestreut, als Beilage zu Gemüse aber ohne Zucker gegeben.

Eingelegte Kirschen oder Weicheln. Reife Einjudgläser, welche erst gut gereinigt und getrocknet worden, werden mit den abgetheilten Früchten, welche ausgekocht schon, und ohne jeden Dehler sein müssen, bis oben angefüllt, die Gläser öfters auf die Fläche Hand geklopft, damit sich die Kirschen enger aneinanderschmiegen und mehr Platz haben, dann ein gut aufgeschütteltes Schloß voll Staubzucker über die Kirschen gegeben oder das Glas bis zur Mitte mit Läuterzucker angefüllt, die Gläser werden sodann luftdicht verbunden, auf einer Heu- oder Stoffunterlage in einen weiten hohen Topf gestellt, dann wird der Topf bis zum halben Halsrand der Gläser mit kaltem Wasser angefüllt, zum Feuer gebracht und der Inhalt acht bis zehn Minuten gekocht. Wenn Feuer genommen, läßt man die Gläser über Nacht im Wasserbade erkalten, hebt sie am folgenden Morgen heraus, trocknet die Gläser ab und hebt sie an luftig kaltem Plage auf.

Spargel in Blechbüchsen einzulegen. Möglichst frisch gekochter Spargel wird genutzt, aber nicht gewaschen, nicht gleichmäßig abgeschritten, so daß alle Spargel, welche in eine Büchse kommen sollen, von derselben Länge sind, und in lange Blechbüchsen dicht eingepackt, mit den Köpfen nach oben, wobei über den Köpfen noch ein fingerdickes Leinwand bis zum Deckel bleiben muß. Man thut in jede Büchse 1 1/2 Pfund Spargel, einen Knäpchen Schloß voll Salz, füllt sie bis oben heraus mit frischem Wasser, läßt die Büchsen gut verschließen, stellt sie in einen Kessel oder hohen Topf mit siedendem Wasser, welches noch etwas über den Büchsen stehen muß, bringt das Wasser wieder zum Sieden und läßt die Büchsen 1 1/2 Stunden darin kochen, wobei man gut Acht gibt, ob bei feineren Büchsen ein feiner Wassertrahl nach außen aufsteigt, in welchem Falle die Büchse sofort herausgenommen, frisch verschloßelt und wieder in das Wasser zurückgestellt werden muß. Nach Ablauf von 1 1/2 Stunden nimmt man den Kessel oder Topf vom Feuer, läßt die Büchsen darin erkalten, trocknet sie ab und

bewahrt sie im Kühlen auf. — Ein anderes Verfahren ist folgendes: Man kocht den Spargel, läßt ihn in siedendem Wasser einmal aufkochen, kühlt ihn in frischem Wasser ab, thut ihn in die Büchsen, gießt kaltes Wasser darüber, löst die Büchsen zu und läßt sie eine reichliche Stunde im Wasser stehen. Wenn Gebrauch erwärmt man den Spargel nicht in dem in den Büchsen befindlichen Wasser, sondern man legt ihn in frisches, siedendes Salzwasser, läßt ihn darin heiß werden und bereitet ihn dann ganz wie frischen zu. — Salz an den Spargel zu thun, ist nicht anzurathen, weil er sonst leicht sauer wird.

Schneefedern zu reinigen. Man wäscht die Feder in lauwarmem Wasser und Seife, indem man sie zwischen den eingefeuchten Händen behutlich reibt. Um den oft zarten Farben der Feder nicht zu schaden, empfiehlt es sich, Gallseife zu nehmen. Nachdem die Feder gewaschen und gut gespült ist, legt man sie zum Trocknen entweder in die Sonne oder auf eine nur lauwarme Tienplatte. Ist die Feder fast trocken, das heißt sie füllt sich noch ein wenig feucht an, so halte man sie über heiße Wasserdämpfe — möglichst unter fortwährendem Schütteln, damit die einzelnen kleinen Federchen sich recht aufthun. Wenn es hierzu an Zeit und Geduld gebricht, stelle auf den Dampfkopf ein grob-löchriges Sieb und lasse die Feder eine halbe Stunde darin liegen. Tags darauf ist sie mit einem stumpfen Messer zu träufeln.

Das Wasserbedürfnis der Pflanzen ist sehr verschieden und hängt von dem individuellen Zustande derselben ab. Pflanzen mit dicken, fetten Blättern und fleischigen Wurzeln, wie zum Beispiel Kaktus und sogenannte Fettpflanzen, als Sedum, Crassula, Mesembryanthemum und dergleichen verlangen weniger Wasser, als solche mit feineren Blättern und Wurzeln. Pflanzen, die ihren natürlichen Standort auf Wiesen, im Walde oder an Uferändern haben, bedürfen mehr Wasser als solche, die auf mehr trockeneren Rändern, an Bergabhängen, auf Sandböden u. s. w. gedeihen. Eine Pflanze, die im vollen Wachsthum begriffen ist, verlangt mehr Wasser, als wenn sie sich im Zustande der Ruhe befindet. Ebenso wird eine Pflanze an einem warmen und hellen Standorte reichlicher Wasser bedürfen, als solche an einer kälteren und dunkleren Stelle. Eine frisch verpflanzte Pflanze bedarf weniger Wasser, weil die Wurzeln ihre Lebensfähigkeit noch nicht begonnen haben, als eine, die schon länger im Topfe steht und stark durchgewurzelt ist.

Behandlung des Schnittlauch. Ein erfahrener Gärtner in Biedertopf schreibt folgendes: Man hört oft die Klage: mein Schnittlauch „verkommt“ immer wieder. Um dies „Verkommen“ zu verhindern und ihn kräftig zu halten, gibt man ihm lockere, nahrhafte Erde und pflanzt in jedem Jahr im April oder August einen Theil um, indem man ihn in kleine Büschelchen zertheilt. Wenn wir nun immer nur die alten Pflanzen aberntet, geben wir den jungen Pflanzen Zeit, sich erst zu kräftigen. Im Herbst überstreuen wir den Schnittlauch mit etwas Dünger, der im Frühjahr abgerodet oder untergehakt wird.

Erkennungszeitengünstiger Pilze. 1. Alle, magde und morsche Pilze nehme man nie. 2. Einen mildigen Pilz halte man immer für verdächtig. 3. Die giftigen Pilze haben einen widerlichen Geruch, zumal, wenn man sie zerreibt. 4. Wenn man einen gesundheitsgefährlichen Pilz zerbricht, oder, was noch besser ist, mit einem Messer zertrümmert, so wird gewöhnlich (aber nicht immer) die Schnittfläche blau. 5. Wenn man ein Stückchen von einem giftigen Pilze in den Mund nimmt und etwas zerkaut — natürlich so, daß nichts verschluckt wird — so wirkt es auf der Zunge stechend oder brennend.

Die Quitten müssen während des ganzen Sommers, bis die Früchte ausgewachsen sind, reichlich Wasser haben. Es ist ersichtlich, wie sehr gerade die Quitten die Arbeit des Gärtners lohnt. Wenn die Ständer bewahrt werden können, gedeihen sie auch prächtig an sonnigen, trockenen Abhängen, woselbst die Birnen, auf Wildling veredelt, nicht mehr recht gedeihen wollen. Kann man dem Wasser etwas Zucker zusetzen, so ist es um so besser, wohl aber soll man während des Sommers niemals reine Zucker anwenden, da es die flüchtigen Würzstoffe nicht Roth leiden und schwarz werden.

Der Stachelbeerstrauch nach der Ernte. Man entferne zuerst in dieser Zeit alle Spargelbüchsen und lasse ihn auch gegen Zerkochen zu schützen. Wenn man es haben kann, bedeckt man die Erde um den Stamm herum, so weit der Umfang der Blätterkrone geht, mit altem klarem Dünger. Derselbe schützt gegen zu hartes Austrocknen des Bodens, kräftigt die Pflanzen ungemein und trägt zur Erhaltung guter Ernte im kommenden Jahre bei.

Mehlthau bei Gurten. In den Mistbeeten entsteht der Mehlthau in der Regel bei ungenügender Bodenwärme oder durch Begießen mit kaltem Wasser. Man kann dem Uebel am besten dadurch wehren, daß man auf die befallenen Theile Schwefelblumen streut. Fleißiges Behäuten und Behäufeln und zugleich ein Gießen von flüssigem Dünger trägt sehr viel zur Gesundheit und Kräftigung der Pflanzen bei.

Copper Shares.

Safest Investment, Largest Dividends.

A portion of the full paid and non-assessable capital stock of the Boston & Texas Copper Company is offered for sale at Five Dollars per share (par \$10 for Treasury purposes), and is recommended as a safe and highly promising investment.

The company controls twelve thousand acres of rich copper land in North Texas which is also valuable for farming and town site purposes. The tract is some 10 miles long and about three miles wide. It is equivalent in size to five hundred ordinary mining claims.

The property has been developed sufficiently to begin producing at once, large amounts of the richest copper ore (40 to 70 per cent.) taken out and marketed, and inexhaustible quantities of copper marl and clay running from 3 to 15 per cent. copper found. (Calumet and Hecla and other great dividend payers are working on 1 to 3 per cent. ore.)

The property is within 12 miles of a railroad and fuel and water are available. The ores and marl are on the surface and a few feet down, and can be mined and converted into copper cheaper than any other deposits in America. Copper will be produced on the ground and a plant of moderate cost will treat 300 to 500 tons of ore and material per day, and according to engineers' estimates earn \$5,000 to \$5,000 per day net, with copper at 15 cts per pound. It is now 18 cts. per pound.

The property has a historical reputation and a record in the State Geological Reports. It has been examined and reported upon by the highest engineering, geological and expert authorities, and its merit and value are established beyond all question. It is not an experiment, nor its value speculative, they are proven and demonstrated.

From Report of Prof. Wm. DeRyee, former State Chemist of Texas.

"Such numerous outcrops of copper ore have been traced over the summit and sides of those hills that out of 12,000 acres of land which the company own, hardly a 160 acre tract should be found without ore upon the surface.

A cross-cut to the depth of 15 feet was made upon the Isbell lead, and ten hours' work resulted in the raising of 6,000 lbs. of rich copper ore, averaging about 60 per cent. of copper. (Worth \$360, net.)

It is easily smelted and the strata in which it is found can also be more economically excavated than other in which copper ores occur."

From Report of Prof. W. F. Cummins, former Geologist of Texas.

"In order that I might see the condition of this lode after this amount of work had been done, I employed a few hands and cleaned out the tunnels when I found a lode of copper. This is the disulphate of copper and will yield as high as 70 per cent. of copper. I drove the tunnel twenty feet further into the hill, following the lode. When I had gone about twelve feet I struck another lode of copper eighteen inches east and six inches below the second lode. In three feet more we struck another lode below the second lode. Immediately below the lower sandstone is a stratum of cupriferous marl schists extending the entire width of the tunnel, say four feet, and is probably much wider. This marl will yield about 15 per cent. of copper."

From Report of Prof. Gustave Westman, Mining Engineer.

"I beg to express my entire satisfaction with and confidence in the report made by Prof. W. F. Cummins.

I only had to remove one foot of earth from the surface on the three spots already mentioned in order to find large deposits bedded into the clay. After washing, this clay was found to contain 15 per cent. of copper ore of same value as above. These ores could of course be taken out and made available at a relatively small expense.

FROM REPORT OF T. BURTON EVERETT, MINING ENGINEER AND EXPERT.

HON. EMERY H. LOW, President, and others, Boston, Mass.: "Gentlemen:—There is abundant evidence of rich copper deposits, not only at the mines already opened, but at various other parts of the property, and it is my opinion that this will prove to be one of the exceptionally rich copper-bearing fields of the United States. The ores found in these deposits are immensely rich in copper values and the cupriferous clays that are also found here in immense beds, while not as rich, will undoubtedly prove of great value on account of the cheapness with which they can be mined and reduced. The mines are accessible at every point; the cost of mining will be very small, as the ore is not in hard formation; and there is no deep work.

I have examined the various reports made by others, and confirm them.

As far as I have been able to investigate, and I have done so carefully, I am of the opinion it is one of the richest copper fields in the country.

Very respectfully yours, T. BURTON EVERETT, M. E.

Mr. G. H. Savage, Mine Examiner of Butte, Montana, after gaining sample of ore from the property, says: "The ore is the richest in the country. If you have the field you can pay \$1,000,000 dividends per year."

Major F. M. Spaulding, of Boston, and C. F. Crosby, Esq., of Lowell, Mass., who returned June 16th from an examination of the property on behalf of the Company's stockholders and intending investors, report that they found the property as represented and confirm the expert reports. They visited and examined the nine mines and explored the entire property.

The Company is thoroughly organized with substantial business men in the management. It has such extensive acreage of land, rich in copper, and so easily and cheaply mined and converted, that dividends can be earned and paid during the current year. Now is the time to make a safe and profitable investment, and those who take advantage of this opportunity to buy stock at the low price offered will reap the benefit.

Remit by P. O. Order, Registered Letter, Check or Express to Edward B. Robins, Treasurer, Tremont Building, Boston, Mass. Price \$5.00 per Share, Subject to advance.

BOSTON & TEXAS COPPER CO.

Der Nichols-Shepard Separator. Die wichtigsten Punkte bei einem Separator sind Leistungsfähigkeit, Grundsichtigkeit der Separation, und Einfachheit und Dauerhaftigkeit der Konstruktion. In jedem dieser Punkte hat der Nichols-Shepard Separator einen großen Vorzug vor allen anderen Drehschneidmaschinen voraus. Jemand eine der neun Größen drischt mehr und spart mehr Getreide als die entsprechende Größe irgend eines anderen Separators. Der Nichols-Shepard Separator ist so stark, einfach und vollkommen gemacht, wie ein Separator sein kann. Die Arbeit der Separation geschieht ohne die Beihülfe von Hähnen, Hälben, Gabeln oder anderen komplizierten Theilen, welche bei anderen Maschinen fortwährend Arbeit und Kosten verursachen, indem sie brechen oder verschleifen. Schreiben Sie für einen Preis-Katalog mit Abbildungen und Erklärungen aller Theile des Nichols-Shepard Separators und der Nichols-Shepard Traction-Maschine. NICHOLS & SHEPARD CO., Battle Creek, Mich. Filiale in KANSAS CITY, MO., mit vollem Lager von Maschinen und Getreide.

I. WALDMANN & CO. Feine Weine, Whiskies, Liqueure und Cigarren. Agentur für das berühmte Schlitz Milwaukee Bier, en gros und en detail. Aufträge für Fass- und Flaschenbier von Rath und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Plage geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns. Telephone No. 116. 107 1/2 Str. Straße, Grand Island.

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital. Office über Buchheit's Apotheke. Grand Island, Neb.

Mein Hengst, Fritz. ein vorzüglicher Schwarzsimmel, steht für diese Saison bereit zum Decken von Stuten auf meiner Farm, 1 Meile westlich von Abbott. WM. LACKENMACHER. W. H. PLATT, Rechtsanwält. Präfizirt in allen Gerichten. Collectionen eine Spezialität. Office 121 1/2 Str. 3te, Grand Island, Neb.

YOU CAN PATENT. anything you invent or improve; also get CAVEAT, TRADE-MARK, COPYRIGHT or DESIGN PROTECTION. Send model, sketch, or photo, for free examination and advice. BOOK ON PATENTS FREE. No Atty's fee before patent. Write to G. A. SNOW & CO., Patent Lawyers, WASHINGTON, D. C.

Grand Island Route. ST. J. & G. I. RY. THE FAVORITE LINE...to... ST. JOSEPH and KANSAS CITY and to ALL POINTS EAST, SOUTH and WEST. DOUBLE DAILY SERVICE Pullman Sleepers and FREE Reclining Chair CARS ON NIGHT TRAINS. Consult Agent, or write S. M. ADSIT, G. P. A., Saint Joseph, Missouri.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften! J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.